

## EDU HAUBENSAK

,H'

(2012)

13' 30''

Vibrafon solo in Skordatur

(Nichtaequidistant / allverändert (ausser h) / teilweise oktavrepetierend)

Martin Lorenz gewidmet

Um 1988 habe ich begonnen akustische Instrumente umzustimmen. Seither forsche ich in diesem vielfältigen Klangpark nach neuen Harmonien.

Die Tonhöhen der 37 Metallplatten des Vibrafons sind alle um 15/30/45 Cent erhöht oder erniedrigt gestimmt und nur das zentrale h ist unverändert geblieben. Der intensive Nachklang des Instruments begünstigt ein Komponieren mit Akkorden in den unterschiedlichsten Stimmfarben. Die harmonischen Verbindungen vibrieren, mit Unterstützung von kontrapunktischen Differenzialtönen, mit hoher Intensität und die Intervalle klingen in den neuen Proportionen als langsame oder schnelle Schwebungen.

Mit dieser Stimmung habe ich dem Vibrafon, wie der Name es suggeriert, das Vibrato zurückgegeben, auf das man ohne Motor verzichten muss. In ruhig fliessendem Tempo und rhythmisch streng pulsierend entstehen die Klänge sukzessive als ein Kontinuum im Raum. Die harmonischen Felder überlappen sich durch den Nachhall und verwischen die Konturen. Einmalig und wie aus dem Nichts erscheint unverhofft eine Klangkaskade, die mich während der Arbeit an gehörte Glockenklänge in East-London erinnerte. Zuerst also das Komponieren – dann erst die Erinnerung. EH 2012